

BMM 09/10 | Runde 4 | 6. Dezember 2009

Bericht und Partien aus der Landesliga

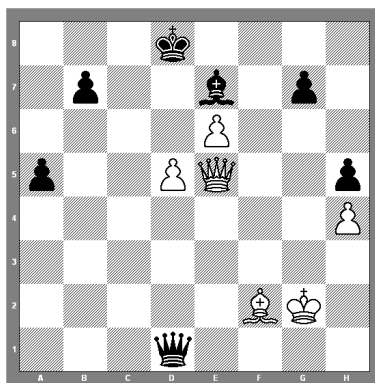
VON THOMAS KOHLER

Patrick war sich nach seiner Niederlage sicher: irgendwo in China gibt es ein sechsjähriges Kind, das besser spielt als er. Welches Alter müßte dann wohl Alex Braslavskij, der Gegner von Hans-Jürgen, zum Vergleich heranziehen? Vier Jahre?! Braslavskij patzte nämlich bereits im 9. Zug eine Figur weg und hätte im Grunde sofort aufgeben können. Er bekam zwar zwei Bauern dafür, doch diese waren völlig wertlos, weil sie nicht vorgerückt werden konnten ohne verloren zu gehen. So bleibt denn die wahre Spielstärke des Herrn Braslavskij, für den im BMM-Heft keine DWZ angegeben wurde, weiterhin ungewiß. Nach dieser Partie jedenfalls kann man höchstens eine DWZ im Bereich von 1700-1800 vermuten. Ob sie ihn vielleicht nur seines russisch klingenden Namens wegen ans dritte Brett gesetzt haben? Aber um ihm Gerechtigkeit widerfahren zu lassen: bei seinem ersten Einsatz in der zweiten Runde hatte er gewonnen. Außerdem haben auch schon Ex-Weltmeister, kaum daß die Partie begonnen hatte, eine Figur eingestellt (Christiansen - Karpow, Linares 1993, 1-0/12.). Vielleicht gereicht es ihm auch zum Trost, daß mein Gegner, Dirk Paulsen, nur zwei Züge später ebenfalls Material einstellte, wenn auch "nur" einen Bauern. Der Rest der Partie verlief dann aber ähnlich einseitig wie bei Hans-Jürgen's Partie.

Der dritte Siegpunkt wurde von Carsten beige-steuert. Beim Stand von 3-3 spielten nur noch Carsten und Uwe, bei dem allerdings die Niederlage schon abzusehen war, so daß Carsten gewinnen mußte, wenn der Kampf noch Unentschieden ausgehen sollte. Glücklicherweise sah seine Stellung mit den verbundenen Freibauern auf d5 und e6 sehr vielversprechend aus (siehe folgendes Diagramm). Wenn nur sein König nicht so luftig gestanden

Zitadelle Spandau 1	4-4	Lasker-Steglitz-Wilmersdorf
Michael Schulz	0-1	Alexander Lagunow
Thomas Kohler	1-0	Dirk Paulsen
Hans-Jürgen John	1-0	Alex Braslavskij
Uwe Baumgardt	0-1	Werner Püschel
Patrick Böttcher	0-1	Christian Baumert
Carsten Schirmmacher	1-0	Reinhard Müller
Matthias Kribben	½-½	Sebastian Müller
Vitalij Major	½-½	Wolfgang Vormum

Schirmmacher - R. Müller

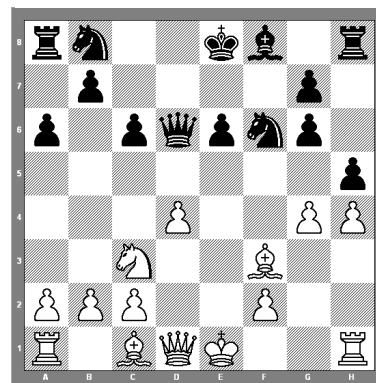


hätte, was die Gefahr eines Dauerschachs heraufbeschwor. Letztendlich erwiesen sich seine Mattdrohungen aber doch als gewichtiger als die Dauerschachdrohungen seines Gegners, und so mußte dieser trotz heroischer Gegenwehr den ganzen Punkt zum 4:4 abgeben.

Müssen wir uns nun glücklich schätzen, dieses Ergebnis erreicht zu haben, oder dürfen wir mit dem Schicksal hadern? Hatten wir Glück oder Pech? Wenn noch mindestens eine weitere Partie ihren logischen Verlauf genommen hätte, das heißt, wer einen Vorteil hat, gewinnt oder verliert zumindest nicht, dann hätten wir höchstwahrscheinlich gewonnen. Da die Partie, die ich meine, aber noch verloren wurde, haben wir Pech gehabt.

Die Stellung des folgenden Diagramms erreichte Uwe mit Weiß spielend nach dem 11. Zug.

Baumgardt - Püschel



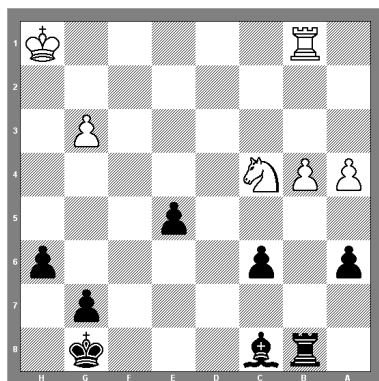
Wenn Schwarz die Eröffnung nicht völlig verhunzt hat und diese Stellung nicht klar vorteilhaft ist für Weiß, dann muß ich mir wohl diesen sechsjährigen Chinesen als Trainer engagieren.

Der nächste Zug von Uwe war aber meiner Meinung nach schon nicht der stärkste. Er zog nämlich 12.g5, was ihm die Möglichkeit nahm, die g-Linie zu öffnen, und Schwarz die Möglichkeit gab, den Bauern g6 mit dem Springer zu decken. Außerdem hat er damit die Kontrolle über das Feld f5 preisgegeben. Viel stärker war es, den Bauern g6 sofort anzugreifen, also 12.♖d3 zu ziehen. Deckt Schwarz den Bauern mit 12...♟f7, dann könnte folgen 13.gxh5 gxh5 14.♞g1. Versucht Schwarz jetzt mit 14...♞h2 zu stören, dann geht einfach 15.♞g6+ ♟e7 16.♞g5, und Schwarz muß den Rückzug antreten. Aber auch nach g5 blieb die Stellung vorteilhaft für Weiß und im

16. Zug hätte Uwe mit ♖b3 einen Bauern erobern können. Leider sah er es nicht, oder er glaubte, der gespielte Zug wäre noch stärker – wie auch immer, allmählich verlor Uwe erst den Faden und später selber zwei Bauern. Pech eben!

Zwischenzeitlich hatte auch Matze zwei Bauern mehr, doch warum das nur für's Remis gereicht hat, ist mir ein Rätsel. Ist die Stellung des folgenden Diagramms nicht gewonnen für Schwarz? Oder muß ich wieder den sechsjährigen Chinesen anrufen?

S. Müller - Kribben



Es geschah weiter 29...e4 30.♔g1 ♕e6 31.♗e5 ♕d5 32.♔f2, und nun setzte Matze zu zögerlich mit 32...♖b7 und 33...♔f8 fort, was dem weißen König erlaubte bis nach c5 vorzudringen und den c-Bauern zu erobern, wonach Weiß die Partie dank seines frei gewordenen b-Bauern noch remis halten konnte. Mit 32...a5 und auch noch 33...a5 hätte Schwarz sich dagegen rechtzeitig selbst einen Freibauern schaffen können (32...a5 33.b5 cxb5 34.axb5 a4 usw.), der viel gefährlicher gewesen wäre als der weiße. Sind die weißen Kräfte dann erstmal damit beschäftigt, auf den schwarzen a-Bauern aufzupassen, dann würde sich der schwarze h-Bauer zu Wort melden. Auf diese oder eine sehr ähnliche Weise hätte Matze also seine Partie gewinnen müssen. Doch es kam eben anders. Pech?!

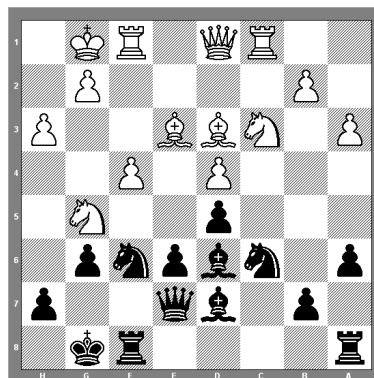
Bei den übrigen beiden Partien, Major - Vormum und Lagunow - Schulz, muß man sich nicht über vergebene Vorteile ärgern, glaube ich. Micha muß sich eher über ausgelassene Chancen ärgern als über vergebene Vorteile. Aber das kann jeder selber überprüfen.

Die Partien

Lagunow,A (2401) [C06]
Schulz,M (2196)

1.e4 e6 2.d4 d5 3.♗d2 ♗f6 4.e5 ♗fd7 5.♕d3 c5 6.c3 ♗c6 7.♗e2 ♖b6 8.♗f3 cxd4 9.cxd4 f6 10.exf6 ♗xf6 11.0-0 ♕d6 12.♗c3 0-0 13.♕e3

13.a3 ♔h8 14.♕e3 a6 15.♖c1 ♖c7 16.h3 ♗f7 17.♗g5 ♖e7 18.f4 ♕d7 19.♗a4 e5 20.♖xc6 exf4 21.♖xd6 ♖xe3+ 22.♔h1 ♕xa4 23.b3 ♕b5 24.♕xb5 axb5 25.♖f3 ♖e7 26.♖e6 ♖xa3 27.♖xf4 h6 28.♗f3 ♗e4 29.♖xf8+ ♖xf8 30.♔h2 ♖b2 31.♗e5 ♖f6 32.♖g4 ♖xe6 33.♖xe6 ♖f2 34.♖e8+ ♔h7 35.♖g6+ ♔g8 36.♖e6+ ♔h7 37.♖g6+ ½-½ (M. Tseitlin – M. Schulz, "Berliner Sommer", Berlin 1992).
13...a6 14.a3 ♖c7 15.♖c1 ♖f7 16.♗g5 ♖e7 17.f4 ♕d7 18.h3 g6



Droht e6–e5, was er in seiner Partie gegen Tseitlin mit ...♔h8 vorbereitet hatte. Die Hauptsache dabei ist, daß Weiß kein Schach auf h7 geben kann. Denn in der Hauptvariante stünde die schwarze Dame für einen Moment ungedeckt auf d4, und es wäre natürlich wenig schön, wenn dann der ♕d3 mit Schach abziehen kann. Doch Lagunow kannte diese Idee und vielleicht auch Michas Partie – denn als Weißer solche Opfermotive vorherzusehen, wenn man keine entsprechenden Beispiele kennt, stelle ich mir als recht schwierig vor – und er zog daher den Springer zurück.

19.♗f3 ♗h5 20.♗e5 ♕xe5
Ich hatte eher 20...♗g3 erwartet, gefolgt von ...♗f5.

21.fxh4 ♖h4 22.♖g4 ♖g3 23.♖fe1 ♖f7 24.♗a4 ♖af8

Micha meinte später, daß 24...♗b4 der richtige Zug gewesen wäre, zum Beispiel 25.axb4 ♕xa4 26.♖xe6 ♕d7 27.♖d6 mit annehmbarem Spiel für Schwarz

(falls 27.♖xd5?, so 27...♕c6, und 28.♖xc6 geht nicht wegen 28...♖xe1+).

25.♗b6 ♕e8 26.♗c8 ♖f3 27.♖xg3 ♖xg3 28.♕f1 ♕d7

28...♗g7!? 29.♔h2 ♗f5. Darauf geht zwar 30.♕h6, doch nach 30...♖b3 31.♕xf8 ♔xf8 erhält Schwarz jede Menge Spiel gegen die weißen Bauernschwächen, was den Qualitätsverlust aufwiegen sollte.

29.♗d6 b5 (=) 30.♔h2 ♖xf1 31.♖xf1 ♖xe3 32.♖f7 ♕e8 33.♖b7 ♗g7 34.♗xe8

1-0

Kohler,T (2147) [A04]
Paulsen,D (2292)

1.♗f3 b6 2.g3

Mir war nicht danach einen Bauern in die Mitte zu stellen. Was da alles passieren kann, das wird man bald sehen.

2...♕b7 3.♕g2 e5

Er hatte offenbar weniger Bedenken.

4.c4

4.d3 verwarf ich wegen 4...d5, dabei würde er damit den Bauern e5 einstellen ...

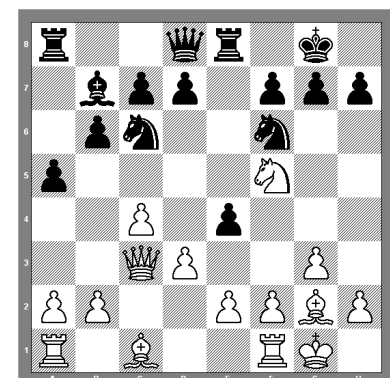
4...e4 5.♗d4 a5?!

Den habe ich nun überhaupt nicht verstanden. Er hat allerdings später auch keine einleuchtende Erklärung dafür gehabt.

6.0-0 ♗f6 7.♗c3 ♕b4 8.♖c2

Jetzt sieht man deutlich, warum es nicht immer vorteilhaft ist, Bauern in die Mitte zu stellen – sie könnten zum Angriffsobjekt werden.

8...♕xc3 9.♖xc3 0-0 10.♗f5 ♖e8 11.d3 ♗c6?



Ich hatte mit 11...d6 oder 11...h6 gerechnet, worauf ich meinen Damenläufer ebenfalls fianchettoieren wollte, denn auf der langen Diagonale wird er herrliche Aus-sichten genießen.

12.♕xe4 d5 13.♕xd5 ♖xe2 14.♕g5

Der Qualitätsgewinn 14.♙xc6 ♗xc6 15.♖d4 ♗e8 16.♗xe2 ♗xe2 erschien mir zu gefährlich. 14.♙g5 erhält den Druck aufrecht und stellt Schwarz vor erheblich schwerer zu lösende Probleme. Aber gibt es hier überhaupt noch Lösungen für seine Probleme? Wahrscheinlich ist die schwarze Stellung hier schon gar nicht mehr zu verteidigen.

14...♗d7 15.♗h6+ gxf6 16.♙xf6 ♗g4 17.♗ae1 ♗ae8 18.♗xe2 ♗xe2 19.♗e1 ♗e6 20.f3 ♗f5 21.♗xe6 fxe6 22.♙h8

22.g4.

22...♗f7

22...♗e5 23.♗xb7 ♗xh8 24.f4.

23.♗g7+ ♗e8 24.♙e4 ♗f7

24...♗c5+ 25.♗g2 ♗d8 26.♙xh7.

25.♗xh6 ♗d8 26.♗xh7 ♗xh7 27.

♙xh7 ♗f7 28.♙f6 ♙xf3 29.h3 c6

30.♗f2 ♗d1 31.g4 ♗h6 32.♙g6+

♗f8 33.♗g3

1-0

Braslavskij,A [C16]

John,H (2124)

1.e4 e6 2.d4 d5 3.♗c3 ♗b4 4.e5 ♗d7 5.♙d3

In meiner Französisch-Datenbank fand ich 1270 Partien zu der Stellung nach 4...♗d7. Doch in nur 14 Partien wurde mit 5.♙d3 fortgesetzt, während die am häufigsten gespielte Fortsetzung 5.a3 in 508 Partien aufs Brett kam, gefolgt von 5.♙d2 in 322 und 5.♗g4 in 226 Partien. Alle weiteren Fortsetzungen befinden sich bereits in nur noch zweistelligem Bereich.

5.♙d2 b6 6.a3 ♙f8 7.♗f3 ♙a6 8.♙xa6 ♗xa6 9.♗e2 ♗b8 10.♗d3 (vorzuziehen ist 10.♗d1 c5 11.c3 ♗c6 12.b4 – Kortschnoi) 10...c5 11.♗e2 c4 12.♗e3 ♗c6 13.0-0 mit etwa gleichen Chancen (Bastrikow – Katalimow, UdSSR 1971).

5.♗g4 f5 (5...♙f8) 6.♗g3 b6 7.h4 ♙b7 8.♙d3 ♗c6 9.♗ge2 0-0-0 10.♙d2 ♗h6 11.a3 ♙e7 12.♙b5 ♗dg8 mit unklarem Spiel (Olafsson – Petrosjan, Bled 1961).

5.a3 ♙xc3+ 6.bxc3 b6 7.♗g4 f5 8.♗g3 ♙a6 9.♙xa6 ♗xa6 10.♗e2 0-0-0 11.a4 (11.♗f4 ♗b8 12.0-0 ♗c6 13.♗e1 ♗a5 14.♗h5 g6 15.♗f6 ♗f7 16.h4 h6 17.♙f4 ♗c4 18.a4 a5 19.f3 ♗b7 20.♗e2 ♗g7 21.♗ae1 ♗e7 22.♗b1 ♗c8 23.♗f2 ♗df8 24.♗h5 ♗h7 25.♗f6 ♗g7 26.♗h5 ♗f7 27.♗f6 ♗g7 1/2-1/2, Akopian – Berg, Europameisterschaft, Plovdiv 2008) 11...♗b7

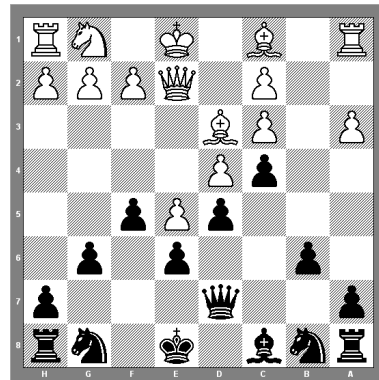
(11...♗b8 12.a5 ♗c6 13.axb6 cxb6 14.0-0 h6 15.♗d3 ♗ge7 16.c4, Zuidema – Planinc, Wijk aan Zee 1973) 12.0-0 ♗f7 13.c4 ♗e7 14.♙g5 dxc4 15.♗c3 und Weiß kam zu guten Angriffschancen gegen den schwarzen König; 1-0/41. (Fischer – Bisguier, New York 1957).

[Quelle: Euwe Theorie der Schacheröffnungen – Teil VIII (Französisch/Caro-Kann); Verlag: Das SCHACH-ARCHIV Kurt Rattmann, Hamburg, Dritte verbesserte und wesentlich erweiterte Auflage 1981]

5...b6 6.♗g4 f5

6...♙f8 7.h4 (7.♗f3 ♙a6 8.♙xa6 ♗xa6 9.0-0 ♗e7 10.♗d1 ♗f5 11.♗e3 h6 12.♗h3 ♙e7? 13.♗xf5 exf5 14.e6! 1-0/49., Tschechkowski – Ravikumar, Calcutta 1986) 7...♙a6 8.♙xa6 ♗xa6 9.♗e2 ♗b8 10.h5 h6 11.♗d1 c5 12.c3 ♗a4 13.b3 ♗a6 1/2-1/2/36. (Kurajica – Karlsson, Hamburg 1980).

7.♗h5+ g6 8.♗e2 c5 9.a3?? ♙xc3+ 10.bxc3 c4



11.♙xc4 dxc4 12.♗xc4 ♙a6 13.♗b3 ♗c6

Wie schon gesagt, Weiß hätte ruhig aufgeben können. Die zwei Bauern, die er für den Läufer hat, sind nichts wert, weil sie niemals vorrücken können, Weiß fehlt es an jeglichem Gegenspiel – ich weiß nicht, wie es Braslavskij über sich gebracht hat, die Partie fortzusetzen, sich nicht vom "Stellungsfrust" übermannen zu lassen und die Klötzer einfach hinzuschmeißen.

14.♗h3 ♗a5 15.♗b2 ♗e7 16.♗f4 ♗c6 17.h4 ♗d5 18.f3 ♗xf4 19.♙xf4 ♗c8 20.♙d2 ♗b5 21.♗xb5+ ♙xb5 22.h5 ♗f7 23.hxg6+ hxg6 24.♗xh8 ♗xh8 25.♗f2 ♙c6 26.♙g5 ♗h7 27.♗e2 ♙d5 28.♗b1 ♗e8 29.♗a1 ♗d7 30.♗b1 ♗c6 31.♙f4 ♗c4 32.♗a1 ♗b5 33.♗b1+ ♗a5 34.♗a1 ♗a4 35.♙g5 a5 36.♗f2 ♗b5 37.♗b1+ ♗c6 38.♗a1 ♗h5 39.♙f6 ♗b5 40.♙e7 ♗c6 41.♙f6 f4 42.♗g1 ♗e3 43.♗c1 ♙c4 44.

♙d8 ♗d5 45.♗b1 ♗h8 46.♙g5 ♗xc3

0-1

Wo Uwe meiner Meinung nach seine Vorteile vergeben hat, das habe ich ja schon geschrieben. Ab wann es für ihn endgültig bergab ging, das herauszufinden überlasse ich euch.

Baumgardt,U (2146) [B01]
Püschel,W (2041)

1.e4 d5 2.exd5 ♗xd5 3.♗c3 ♗d6 4.d4 ♗f6 5.♗f3 a6 6.♙e2 ♙f5 7.♗e5 e6 8.♙f3 c6 9.g4 ♙g6 10.h4 h5 11.♗xg6 fxf6 12.g5 ♗d5 13.♗d3 ♗e7 14.♗e4 ♗d7 15.♗c5 ♗d6 16.♗e4 ♗d7 17.♙f4 ♗xc5 18.dxc5 ♗xc5 19.♗xe6 ♗f5 20.♗e3 0-0-0 21.♙e4 ♗a5+ 22.c3 ♗f5 23.♗a7 ♙d6 24.♙e3 ♙b8 25.♗b6 ♗xb6 26.♙xf5+ gxf5 27.♙xb6 ♗he8+ 28.♗f1 ♗d2 29.♙d4 g6 30.b4 ♗e4 31.a4 ♙d6 32.a5 ♗c2 33.♗d1 ♙f4 34.♗h3 ♗c1 35.♗hd3 ♗xd1+ 36.♗xd1 ♙c7 37.f3 ♗xh4 38.♗e2 ♗h2+ 39.♗e3 f4+ 40.♗d3 ♗g2 41.♙f6 ♗f2 42.♗e4 ♗e2+ 43.♗d4 ♗e3 44.c4 ♗xf3 45.♙e5 ♗g3 46.♙f6 ♗b3 47.♗c5 ♗e3 48.b5 cxb5 49.cxb5 axb5 50.♗xb5 f3 51.♙d4 ♗e4 52.♗c5 ♙xa5 53.♗d5

0-1

Baumert,C (2069) [D01]
Böttcher,P (2107)

1.d4 ♗f6 2.♗c3 d5 3.♙g5

Auf 3.e4, im Geiste Blackmar's und Diemer's gespielt, ist die einfachste Antwort 3...e6, was dem Gegner nicht gestattet, seine stereotypen Angriffswendungen abzuspielen, sondern ihn zwingt, "anständig" Schach zu spielen. Und wie ich festgestellt habe, scheitern viele Anhänger solcher dubiosen Gambit-Varianten daran.

3...♗bd7

3...e6 mit einem eventuellen Übergang in die Französische Verteidigung hat Patrick nicht zugesagt. Aber hat jemand, der 1.d4 und 2.♗c3 spielt überhaupt Lust auf Hauptvarianten? Baumert hätte wahrscheinlich gar nicht e4 gespielt, sondern so wie in der Partie fortgesetzt. Oder vielleicht doch nicht? Eröffnungspoker ...

3...♙f5 war die Wahl Fischer's gegen Bronstein in Mar del Plata 1960. Das war übrigens das einzige Mal, daß Fischer nach 1.d4 ♗f6 mit 2.♗c3 konfrontiert wurde.

Bronstein setzte fort mit 4.e3 und die Partie entwickelte sich folgendermaßen: 4...e6 5.♔d3 ♕xd3 6. ♖xd3 c5 7.♕xf6 gxf6 8.dxc5 ♗d7 9.e4 dxe4 10.♖xe4 ♗xc5 11.♖f3 ♕g7! Das Ausrufezeichen stammt von Bronstein, der auch 14...♗a4 damit verzierte. 12.♗ge2 0-0 13. g4 "[...] mit besserem Spiel für Weiß", urteilte Euwe. Das kann man glauben oder auch nicht. 13...b5 14.♗g3 ♗a4! 15.♗xa4 bxa4 16.0-0 ♖c8 17.♖ac1 ♗d4 18. b3 ♖b2 19.bxa4 ♖xc2 20.♖xc2 ♖xc2 21.♖b3 ♖g6 "Jetzt spielt Schwarz auf Gewinn, doch er unterschätzt die Ressourcen von Weiß", schrieb Bronstein in seinem Buch 'Der Zauberlehrling' (Edition Olms 1997). Aber verlassen wir jetzt diese Partie und kehren zurück zu den uns näher liegenden Geschehnissen.

4. ♗f3

Die ganz Hartgesottenen spielen konsequent auf die Durchsetzung von e4 und zu diesem Behufe 4. f3.

4...c5

4...e6 5.e4. Dazu ist Weiß natürlich nicht gezwungen, er kann sich auch erst einmal mit e2-e3 begnügen, so wie in der Partie. Nun ergibt 5...dxe4 6.♗xe4 ♕e7 einen direkten Übergang in eine Variante der Französischen Verteidigung.

Statt 5...dxe4 kann Schwarz aber auch 5...h6 probieren, z. B. 6.♕xf6 (Wenn Weiß auf Krawall aus ist, kann er den Bauern opfern: 6.♕h4 g5 7.♕g3 mit der möglichen Folge 7...♗xe4 {oder 7...dxe4 8.♗d2 ♕b4 9.♖e2 ♕xc3 10.bxc3 c5 11.♗c4 0-0 12.h4} 8. ♗xe4 dxe4 9.♗d2. Aber ob dieses Bauernopfer einen genauen Prüfung standhält?) 6...♗xf6 7.e5 und nun entweder 7...♗e4 oder 7...♗d7. Beides sollte in Ordnung sein für Schwarz. Zu letztgenanntem Zug fand ich auch ein aktuelles Beispiel: 7...♗d7 8. ♗e2 c5 9.c3 ♕e7 10.a3 ♖b6 11. ♖d2 ♗b8 12.dxc5 ♕xc5 13.♗f4 ♗c6 14.♕d3 ♕d7 15.0-0 0-0 16. ♗h5 ♕e7 17.♖fe1 ♗b8 18.b4 g6 19.♗f6 ♕c8 20.h4 ♖c7 21.♖f4 ♕f8 22.g3 ♕g7 23.♖ac1 ♗a8 24. ♕f1 ♖e7 25.c4 g5 26.hxg5 hxg5 27.♗xg5 ♗xe5 28.♗gh7 ♗xc4 29.♕xc4 dxc4 30.♖xc4 ♕xf6 31. ♗xf6 b6 ½-½, Vallejo Pons – Sargissian, Ohrid MKD 2009).

Wenn man nicht die Französische Verteidigung oder zumindest

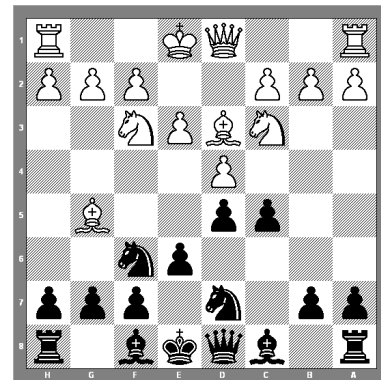
eine Stellung französischen Charakters spielen will, bleibt als Alternative eigentlich nur 4...g6 Andere sinnvolle Züge sehe ich für Schwarz nicht. Er könnte zwar noch 4...c6 gefolgt von 5...♖b6 spielen, aber was bringt das schon? Letztendlich muß er sich doch zwischen ...g6 und ...e6 entscheiden.

Am besten wäre es aber, wenn man sich schon vor langer Zeit im stillen Kämmerlein darüber klar geworden wäre, welchen Aufbau man auf 2.♗c3 anstreben möchte.

5.e3 e6

Auf 5...♖b6 wäre 6.♕xf6 ♗xf6 7. ♕b5+ sehr unangenehm.

6. ♕d3



6...cxd4?!

6...c4!? sieht zwar anfängerhaft aus, doch nach 7.♕e2 ♕b4 gewinnt Schwarz einen Bauern! Zum Beispiel 8.0-0 ♕xc3 9.bxc3 ♖a5 und da Schwarz noch ...♗e4 in der Hinterhand hat, kann Weiß den Bauern nicht mehr verteidigen. War 6.♕d3 also ein Fehler? Wie es aussieht – ja!

7.exd4 ♕b4 8.0-0 0-0

Wenn er den Springer nun doch nicht schlägt, warum hat er dann den Läufer nach b4 gezogen? 8... ♕xc3 9.bxc3 ♖a5 wäre konsequent und logisch. Ob es auch gut ist, ist eine andere Frage.

9. ♗e2

Der Läufer b4 steht nun da wie bestellt und nicht abgeholt. Oder wie jemand, der eben zu der Erkenntnis gelangt, daß seine Angebotete ihn versetzt hat. Oder ... Na ja, er steht jedenfalls reichlich dumme da.

9...b6 10.c3 ♕d6 11.♕f4 ♕xf4 12. ♗xf4 ♖c7 13.♗e2 ♕b7

Mit 13...a5 nebst ...♕a6 wäre er seinen nutzlosen Läufer losgeworden. Er kommt zwar später noch auf diese Idee, aber da ist es ... zu spät.

14. ♖c2 ♖fc8 15.♗g3 ♗f8 (=)

Immer noch hätte er mit 15...a5 gefolgt von ...♕a6 endlich diesen Läufer abtauschen und sich damit seiner größten Sorge entledigen können.

16. ♖ae1 ♗g6 17.♗e5 ♗f4 18.♖e3 ♗xd3 19.♖xd3 a5 20.♖fe1 ♕a6

Da die Diagonale a6-f1 von allen weißen Figuren geräumt wurde, hat der Läufer immer noch nichts zu tun.

21. ♖d1 ♗d7 22.f4 ♗xe5?

Es kann nur reine Verzweiflung gewesen sein, die Patrick dazu brachte, dem Gegner die f-Linie zu öffnen und damit allen weißen Figuren den Weg zu seinem König zu ebnen. Und während die schwarzen Figuren in bemerkenswerter Nutzlosigkeit am Damenflügel verharren, fallen die weißen über den armen schwarzen König her.

23.fxe5 b5 24.♗h5 g6 25.♖g4 h6 26.♖h3 ♖a7 27.♖ee3

Der Rechenknecht hätte mit 27.♖f4 den schwarzen König noch schneller zur Strecke gebracht.

27...b4 28.♗f6+ ♔g7 29.♖f4

Auch 29.♖xh6 ♔xh6 30.♖h3+ ♔g7 31.♖h7+ ♔f8 32.♖h4 hätte Schwarz keine Chance gelassen.

29...♖h8 30.♗e8+

Es ist so grauenvoll ...

1-0

Schirmmacher,C (2112) [A90] Müller,R

1.d4 e6 2.♗f3 f5 3.g3 ♗f6 4.♕g2 d5 5.0-0 ♕d6 6.c4 c6 7.b3 ♖e7 8. ♗bd2

Wenn Weiß die schwarzfeldrigen Läufer abtauschen möchte, wobei er davon ausgeht, daß Schwarz seinen Läufer zur Kontrolle des Punktes e5 eher benötigt als Weiß den seinen, so kann er dies mit 8. ♕b2 gefolgt von 9.♖c1 und 10.♕a3 erreichen, oder mit 8.a4 nebst ♕a3. Zu beiden Möglichkeiten je ein Beispiel:

8.♕b2 0-0 9.♖c1 b6 10.♕a3 ♕b7 11.♕xd6 ♖xd6 12.♖a3 ♖xa3 13. ♗xa3 ♗bd7 14.♖fc1 ♖fc8 (Flohr – Botwinnik, UdSSR 1955).
8.a4 a5 9.♕a3 ♕xa3 10.♗xa3 0-0 11.♗e5 ♗fd7 12.♗d3 b6 13.♖d2 ♕a6 14.♖fc1 ♖f6 15.e3 ♖a7 16.b4 axb4 17.♖xb4 ♖c8 18.♖d6 ♖d8 19. ♖b4 ♖c8 20.♖b3 ♖ac7 21.cxd5 cxd5 22.♖xc7 ♖xc7 23.♗b5 ♖c8 24. ♗f4 ♔h8 25.h4 g6 26.♖a3 ♕xb5 27.axb5 ♗f8 28.♖d6 ♗bd7 29.♖a7 ♖d8 30.♖c7 ♖e8 31.♖c6 ♖e7 32. ♗xd5 1-0 (Beljawski – Van den Berg, Vlissingen Open 2009).Eine

dritte Möglichkeit, die Läufer zu tauschen, besteht in 8.♘f4, was er auch schon im 7. Zug hätte spielen können.

Ausnützend, daß Schwarz bestimmt nicht den Läufer gegen den Springer tauschen will, kann Weiß e5 auch sofort besetzen, wonach sich meist ein komplizierteres Spiel ergibt als nach dem Abtausch der schwarzfeldrigen Läufer: 8.♗e5 ...

8...♗bd7 9.♗b2 ♗e4 10.f3 ♗ef6 11.e3 0-0 12.♗d2 g5 ½-½/80. (Van Wely – Radjabow, Wijk aan Zee 2003).

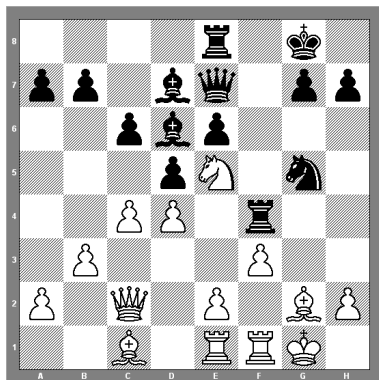
8...0-0 9.♗b2 (9.♗d3 b6 10.♗f4 ♗xf4 11.gxf4 ♗b7 12.cxd5 cxd5 13.♗e5 ♗c6, Saitschik – Psachis, Charkow 1985) 9...b6 10.♗d2 ♗b7 11.♗c1 a5 12.e3 ♗a6 13.♗e2 ♗e4 14.♗fd1 ♗c7= (Petursson – Short, Reykjavik 1987).

8...♗bd7 9.♗b2 0-0 10.♗c2

10.♗e5 ♗e4 11.♗df3.

10...♗e4 11.♗e1 ♗xd2 12.♗xd2 ♗f6 13.♗d3 ♗e4 14.♗c2 ♗d7 15.♗ae1 ♗ae8 16.♗e5 ♗g5 17.f3 17.e3.

17...f4 18.gxf4 ♗xf4 19.♗c1



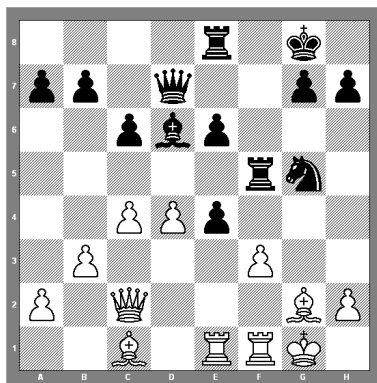
Besser ist 19.♗xd7 ♗xd7 20.♗c1 worauf Schwarz die Qualität opfern muß, wenn er nicht mit 20...♗f5 in die offensichtlich schlechte Partiefolge einlenken möchte.

19...♗f5

Jetzt konnte Schwarz 19...♗xd4 spielen, worauf Weiß nicht mit 20.♗xd7 antworten darf wegen 20...♗h4, womit Schwarz die Qualität rettet und einen Bauern gewinnt, sondern mit 20.f4 fortsetzen muß, was ihm nach 20...♗xe5 21.e3 zwar die Qualität einbringt, doch nach 21...♗e4 22.♗xe4 ♗xe4 (oder 22...dxe4 23.fxg5 ♗xg5+ 24.♗h1 c5) 23.fxe5 ♗g5+ 24.♗g2 ♗xe5 25.♗b2 hätte er nicht viel davon.

20.♗xd7 ♗xd7 21.e4 dxe4 (=)

Ein nicht sehr glücklich gewählter



Moment, um Remis anzubieten, wie ich finde. Aber hat uns Reinhard Müller zwischendurch nicht auch ein 4,5:3,5 angeboten? Zu Gunsten von Lasker-Steglitz! Ich weiß immer noch nicht, ob er das tatsächlich ernst gemeint hat, oder ob das seine Art von Humor ist. Vielleicht habe ich ihn ja auch nur falsch verstanden. Matze stand aber daneben und mußte das also auch gehört haben.

22.fxe4 ♗xf1+ 23.♗xf1 h6 24.e5 ♗e7 25.♗e3 ♗f8 26.♗xf8+ ♗xf8 27.h4 ♗f7 28.♗e4 ♗c7 29.♗h3 ♗a5 30.♗f2 ♗d8 31.♗xe6 ♗xe6 32.♗f5+ ♗e8 33.♗xe6 ♗xa2 34.♗c8+ ♗f7 35.♗f5+ ♗e8 36.e6 ♗xb3 37.d5 cxd5

37...♗xc4 38.d6 (38.♗f7+? ♗d8 39.d6 ♗g4+ 40.♗h1 ♗d1+ 41.♗g2 ♗xd6) 38...♗f6 39.♗h5+ ♗d8 40.♗a5+--.

38.cxd5 ♗d1+ 39.♗g2 h5 40.♗f7+ ♗d8 41.♗f5 a5 42.♗e5 ♗e8 43.♗h2 ♗f3 44.♗g3 ♗f6 45.♗b8+ ♗d8 46.♗d6 ♗e2+ 47.♗g1 ♗d1+ 48.♗g2 ♗e2+ 49.♗f2 ♗g4+ 50.♗h2 ♗a4 51.♗e5 ♗g4 52.d6 ♗f6 53.d7+ ♗f8 54.♗b8+

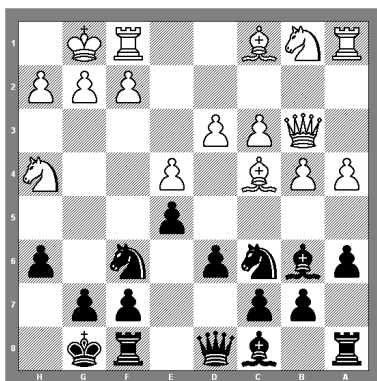
1-0

Müller,S (2066)

[C54]

Kribben,M (2000)

1.e4 e5 2.♗f3 ♗c6 3.♗c4 ♗c5 4.c3 ♗f6 5.d3 d6 6.b4 ♗b6 7.0-0 h6 8.a4 a6 9.♗b3 0-0 10.♗h4?



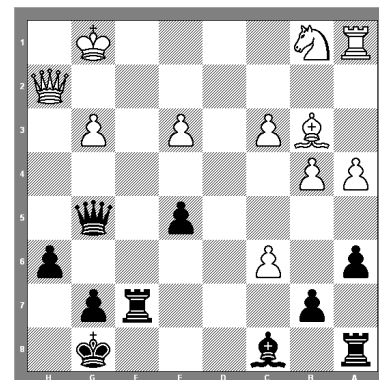
10...♗e7 (?)

Schade! Matze war so kurz nach Beginn der Partie wohl noch nicht bereit, langwierige Berechnungen anzustellen, sonst hätte er sicher weiter gedacht als bis 11.♗g6. Ich wage einfach mal zu behaupten, daß es so gewesen ist, denn ich kann mir nicht vorstellen, daß er nicht an ...♗xe4 gedacht hat. Schließlich ist das der erste Zug, der einem in den Sinn kommt, wenn der Gegner eine ungedeckte Figur auf h4 abstellt. Ist doch so, oder?! Also wenn er weiter gerechnet hätte, dann wäre ihm sicher aufgefallen, daß nach 10...♗xe4! 11.♗g6 ♗f6 12.♗xf8 der weiße Springer aus dem schwarzen Lager nicht mehr herauskommt und er mit 12...d5 auch den Läufer abholen kann. Oder hat er es doch gesehen, dann aber nicht gespielt, weil es ihm zu unklar erschien?

11.♗e3 c6 12.♗c2 d5 13.♗b3 ♗xe3 14.fxe3 dxe4 15.dxe4 ♗g4 16.♗f3 ♗d5 17.exd5 ♗xh4 18.g3 ♗h5 19.dxc6 ♗xh2

19...bxc6.

20.♗xf7 ♗xf7 21.♗xh2 ♗g5?



Danach hätte Weiß den Damentausch erzwingen und in ein Endspiel mit einem Bauern mehr abwickeln können. Richtig war daher 21...♗f3 22.♗xf7+ ♗xf7 (wenn die Damen auf dem Brett bleiben, dann kann Schwarz ruhig ein Bauernopfer anbieten, da nach 22...♗xf7 23.cxb7 ♗xb7 der starke ♗b7 und die unsichere weiße Königsstellung den fehlenden Bauern ausreichend kompensieren; vielleicht wäre es daher besser für Weiß, das Bauernopfer abzulehnen und 23.♗d2 zu ziehen) 23.♗f2 (jetzt wäre 23.cxb7? wegen 23...♗d1+ 24.♗f2 ♗xb7 tödlich für Weiß; spielbar ist aber auch 23.♗d2 ♗xc6) 23...♗xf2+ 24.♗xf2 bxc6. Ein interessantes Endspiel, das zu analysieren sich wohl lohnen würde.

22.♗d2?

Wie gesagt – nach 22.♗f2 und der

folgenden erzwungenen Abwicklung hätte Matze zusehen müssen, wie er die verbundenen Freibauern am Damenflügel aufhält: 22...♖e7 23.♙xf7+ ♗xf7 24. ♗xf7+ ♙xf7 25.cxb7 ♙xb7 26. ♗d2. Diese Stellung zu verteidigen dürfte keine Freude bereiten.

22...♗xe3+ 23.♙h1 ♗xc3 24. ♙xf7+

24.♗f1 ♙e6 (24...♗xc6+ 25.♗g2 ♙e6 26.♗xc6 ♗xf1+ 27.♗xf1 bxc6 28.♙xe6+ ♙f8 29.♙d7 ♗b8 30. ♙xc6 ♗xb4) 25.cxb7 ♗b8 26.♙xe6 ♗c6+ 27.♗e4 ♗xe6 28.♗xf7 ♗xf7 29.♗c5 ♗xb7 30.♗xb7 ♗xb7+ 31. ♗g2 ♗xb4 32.♗a8+ ♙h7 33. ♗xa6.

24...♙xf7 25.♗f1+ ♙g8 26.♗g2 ♗xc6 27.♗xc6 bxc6 28.♗c4 ♗b8 29.♗b1 e4 30.♙g1 ♙e6 31.♗e5 ♙d5 32.♙f2 ♗b7

32...a5 33.b5 cxb5 34.axb5 (34. ♗xb5 ♗xb5 35.axb5 a4 36.♗c6 a3 37.♗b4 a2 38.♗c2 ♙f8-+) 34... a4. Das müsste doch gewonnen sein für Schwarz. Oder nicht?

33.♙e3 ♙f8

33...a5.

34.♙d4

Jetzt hat Weiß wieder gute Chancen auf ein Remis.

34...♙e7 35.♙c5 ♙e6 36.♗xc6 ♗c7 37.b5 axb5 38.axb5 e3 39. ♗e1 ♙xc6 40.bxc6 g5 41.♗xe3+ ♙f5 42.♙d6 ♗c8 43.♙d7 ♗h8 44. ♗c3 ♙g4 45.c7 h5 46.c8♗ ♗xc8 47.♗xc8 h4 48.♙e6 hxg3 49. ♗c4+ ♙h3 50.♙f5 g2

1/2-1/2

Major,V (2020) [D37]
Vormum,W

1.d4 ♗f6 2.c4 e6 3.♗c3 d5 4.♗f3 ♙e7 5.e3 0-0 6.♙d3 dxc4 7.♙xc4 c5 8.0-0 cxd4 9.exd4 ♗bd7 10. ♗e2

Aktiver sieht 10.♗e1 ♗b6 11.♙b3 ♗bd5 12.♗e5 gefolgt von 13.♗f3 aus.

10...♗b6 11.♙d3

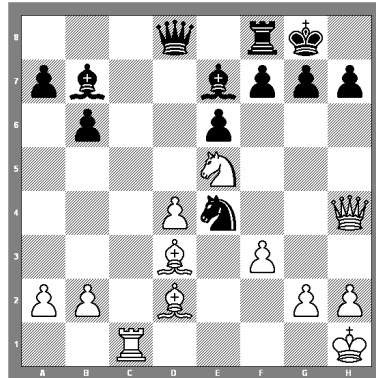
In dieser Stellung scheint mir der Läufer auf der Diagonale a2-g8 besser aufgehoben zu sein, also 11.♙b3, und auf 11...♗bd5 kann Weiß 12.♗e5 spielen.

11...♗bd5 12.♙d2

Jetzt hätte Schwarz auf 12.♗e5 die lästige Erwiderung 12...♗b4, womit er den Läufer, mit dem Weiß doch anzugreifen hoffte, abtauscht. Es sei denn, Weiß opfert den Bauern d4. Aber es sollte doch trotzdem aktivere Züge geben für Weiß, zum Beispiel 12. ♗d1, womit er den Bauern d4

deckt, um danach mit ♗e5 fortzusetzen.

12...b6 13.♗e4 ♙b7 14.♗e5 ♗c8 15.♗ac1 ♗xc1 16.♗xc1 ♗a8 17.f3 ♗xe4 18.♗xe4 ♗f6 19.♗h4 ♗d8 20.♙h1 ♗e4



Diesen Springerabzug hatte Vitalij völlig übersehen. Glücklicherweise hat das keine üblen Folgen.

21.♗e1 ♗xd2

21...♗xd4?? 22.♙xe4 ♙xe4 23. ♙c3+-.

22.♗xd2 ♙g5 23.f4 ♙f6 24.a4 g6 25.♙b5 ♙xe5 26.fxe5 ♗d5

Ich glaube, wir sollten mit Vitalij bei Gelegenheit mal eine Trainingssitzung zum Thema isolierter Damenbauer abhalten.

1/2-1/2

Die Aufstellungen und Einzelergebnisse der anderen Mannschaften

SG Lasker Steglitz Wilmersdorf 1

101 Alexander Lagunow
102 Dirk Paulsen
105 Werner Püschel
106 Maxim Piz
107 Christian Baumert
108 Hans-Joachim Wiese
109 Reinhard Müller
201 Norbert Hoffmann

3,5:4,5

1:0
½:½
½:½
½:½
0:1
0:1
1:0
0:1

Rotation Pankow 2

201 Ulrich Schwekendiek
202 Roland Boewer
203 Christian Düster
206 Patrick Werner
207 Dominic Freyberg
208 Martin Weber
209 Marco Miersch
301 Dr. Wilfried Stiemerling

SC Weisse Dame 2

202 Alexander Kysucan
203 Kai-Gerrit Venske
205 Franko Mahn
206 Claudio Gerschau
207 Christoph Barsch
208 Guido Feldmann
209 Christian Greiser
301 Jens Bühner

5,0:3,0

1:0
1:0
0:1
1:0
0:1
1:0
1:0
0:1

TSG Oberschöneeweide 2

201 Jens Wiedersich
202 Dietmar Gieritz
203 Matthias Hahlbohm
204 Tino Dzubasz
205 Jan Zur
206 Jörg Lorenz
207 Uwe Bittorf
210 Bernd Muskewitz

SF Berlin 1903 3

301 Lars Thiede
302 Alexander Kurz
304 Florian-George Sebe-Vodislav
305 Christian Lindemann
306 Frank Niehaus
307 Kristian Dimitrijeski
308 Fernando Offermann
402 Milenko Mandic

4,5:3,5

0:1
1:0
½:½
0:1
1:0
1:0
0:1
1:0

SC Friesen Lichtenberg 2

201 Dieter Eisenträger
202 Ralf Rennoch
203 Jan Elsing
204 Peter Krug
205 Volker Schulz
206 Prof Hartmut Badestein
207 Dr. Michael Kupfer
209 Uwe Keil

SV Empor Berlin 1

103 Julian Urban
104 Thomas Jahn
105 Helge Magnussen
108 Hans-Jürgen Meißner
109 Aron Moritz
202 Bernd Bötzel
204 Kateryna Nekrasova
208 Valeria Velina

3,0:5,0

½:½
0:1
0:1
½:½
1:0
0:1
0:1
1:0

Queer Springer 1

101 Stefan Brettschneider
103 Axel Neffe
105 Holger Franke
106 Frank-Thomas Pietzka
107 Michael Cremers
108 Olaf Eberhardt
109 Dr. Karin Timme
111 Norbert Schulte

